



Abb. 5: Brunnen im Park von Schloß Entenstein/Schliengen

und die metallene Wasserröhre kam direkt aus der Schloßmauer. Eine Metallplatte als Fassung der Röhre zeigte das Hufeisen, also das Schliengener Wappen. Diese Form des Brunnens stammte natürlich nicht mehr von 1680, sondern ist dem 19. Jahrhundert zuzuschreiben. Der Brunnen, durch Beschuß im Winter 1944/45 beschädigt und nur notdürftig wieder hergerichtet, wurde beim Abriß der Schloßökonomie und der Schloßmauer 1960 beseitigt. Als Ersatz wurde der Brunnen vor dem Polizeigebäude errichtet, dessen Trog die Form des Hufeisens hat, also wieder des Schliengener Wappens (von vor der Gemeindereform).

Die Bildbeschriftung des Fotos von Fritz Schülin (S. 96 a.a.O.) muß statt "Nagelbrunnen" richtig "Schloßbrunnen" lauten. Als Paula Hollenweger ihren Aufsatz schrieb und Fritz Schülin das Foto machte, existierte der ursprüngliche Nagelbrunnen schon nicht mehr. So konnte der Irrtum entstehen.

Der Nagelbrunnen und sein Nachfolger vor dem Polizeigebäude sind übrigens in dem großen Aufsatz von Dr. Otto Wittmann im genannten Brunnenheft (s.o.!) auch nicht behandelt, dagegen der Schloßbrunnen: S. 12/13 und S. 49. Dazu als Ergänzung: der achteckige Trog wurde 1773 von Steinhauer- und Maurermeister Matthäus Abt aus Istein errichtet, und zwar aus Hauinger Buntsandstein. Dies geschah im Auftrag des Bischofs von Basel, der 1721 das Schliengener Schloß Entenstein gekauft hatte als Sitz der neugeschaffenen Obervogtei. An der Stelle hatte vorher schon ein Brunnen anderer Form gestanden, der, da sehr defekt, damals abgerissen wurde. Der Brunnenstock, den Abt 1773 schuf, scheint im 19. Jh. erneuert worden zu sein.

Quellen: - Literatur im Text
 - Beilage zu den Rechnungen der Schaffnei Schliengen 1773/74
 - Archives de l'ancien Evêché de Bâle/Porrentruy

Fotos: Walter Lang / Schliengen